

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1886**

78 (3.7.1886)

Ersteint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M.  
50 Pf., durch die Post  
bezogen 1 M. 75 Pf.

# Der Landbote.

## Anzeiger

Einrückungsgebühr  
die feingepaltene  
Zeile oder deren Raum  
10 Pf.

Reklamen werden mit  
20 Pf. die Zeile  
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N<sup>o</sup> 78.

Samstag, den 3. Juli 1886.

47. Jahrgang



Bestellungen auf den „Land-  
boten“ mit der Gratisbeilage  
„Illustrirtes Sonntagsblatt“

für das 3. Quartal

können fortwährend bei den Postanstalten und  
Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in  
Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes  
gemacht werden.

### Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Seine königliche Hoheit der Groß-  
herzog haben gnädigst geruht, den Registrator Wil-  
helm Heinrich Ziller bei dem Landgerichte Karlsruhe  
zum Expeditor bei dem Landgerichte Mannheim  
und den Registraturassistenten Herman Schäfer bei  
dem Landgerichte Freiburg zum Registrator bei dem  
Landgerichte Karlsruhe zu ernennen.

Der „Staatsanzeiger“ für das Groß-  
herzogthum Baden Nr. 22 vom 30. Juni  
enthält: a. Unmittelbare allerhöchste Ent-  
scheidungen seiner königlichen Hoheit  
des Großherzogs, Ordensverleihungen, Me-  
daillesverleihungen, Erlaubniß zur Annahme eines  
fremden Ordens, Dienstaufträge betreffend; b.  
Verfügungen und Bekanntmachungen  
des Ministeriums des Innern über die Wahlen zu den  
Kreisversammlungen; die Ernennung der Bezirksrath-  
mitglieder für den Amtsbezirk Schwellingen, über die  
Ernennung der Bezirksrathmitglieder für den Amts-  
bezirk Wollach; sowie c. die Anzeige eines  
Todesfalles.

**München, 29. Juni.** Der Prinzregent  
hat an das Kriegsministerium nachstehen-  
des Handschreiben gerichtet: Nachdem ich die  
Regentschaft des Königreichs und hiemit den  
Oberbefehl über die Armee übernommen habe,  
lege ich die Stelle als Generalinspektor nieder.  
Ich behalte mir die Wiederbesetzung dieser Stelle  
vor, verfüge jedoch einstweilen den Einzug der  
etatmäßigen auf dieselben geknüpften Kompetenzen.

— 30. Juni. Auch die Kammer der Reichs-  
räthe hielt heute ihre letzte Sitzung ab. In  
derselben erklärte auf eine Anfrage Finanzmini-  
ster v. Riedel, es sei bereits erwogen, für die  
Hinterbliebenen des Professors Dr. v. Gudden  
Vorsorge zu treffen.

**Berlin, 30. Juni.** Die hiesigen Morgen-  
blätter melden die Ausweisung des Reichs-  
tagsabgeordneten Singer mit Frist bis Samst-  
tag Mittag.

### Ausland.

**Bern, 29. Juni.** Der Nationalrath nahm  
einstimmig die Vorlage über die Organisation  
des Landsturms an. — Der Prinz Napoleon  
Bonaparte ist gestern zu längerem Aufenthalt  
hier eingetroffen und im Hotel National abge-  
stiegen, wo auch die Fürstin Dolgoruki,  
Wittve Kaiser Alexanders, Wohnung genommen.

**Rom, 29. Juni.** Cholerabericht. Es  
erkrankten, bezw. starben vom 28. bis 29. Mit-  
tags in Brindisi 27/7, in Lariano 68/18,  
in Francavilla 35/11, in San Vito 21/4,  
in Monte Mesola 8/1 Personen. In Triest  
kam in derselben Zeit kein Cholerafall vor.

**Paris, 30. Juni.** Die Entlassung des Gene-  
rals Saussier erregt viel Aufsehen. Die oppor-  
tunistischen Blätter bringen deshalb lebhaften  
Alarmartikel über eventuelle ehrgeizige Pläne  
des Kriegsministers Generals Boulanger. Die  
„Républ. Franç.“ erinnert an die analoge, seiner-  
zeitige Entsendung Changarniers vom Kommando  
der Armee von Paris durch Napoleon im Jahre

1851 und insinuiert dem Kriegsminister direkt  
Staatsstreichspläne.

Nach den Prinzen die Beamten! Kaum  
haben die ausgewiesenen Mitglieder der Familien  
Orleans und Bonaparte Frankreich verlassen,  
so beginnt man dort an die „Reinigung“ des  
Beamtenstandes zu gehen. Mehrere Abgeordnete  
der Linken haben den Ministerpräsidenten ersucht,  
einen diesbezüglichen Entwurf an die Kammer  
gelangen zu lassen. Die Sache scheint der Re-  
gierung jedoch sehr unangenehm zu sein. Wie  
viel Jammer und Elend, wie viel Feindschaft  
gegen die Republik entstehen muß, wenn man  
anfängt, Beamte wegen ihrer politischen Gesinnung  
zu entlassen, das liegt auf der Hand. Dieser  
„Reinigungsprozeß“ wird zudem zu den gemein-  
sten Anschuldigungen Veranlassung geben, wie  
das überall bei solchen Gelegenheiten der Fall  
ist. Nicht nur der „Temps“ und das „Journal  
des Debats“, auch die „Republique Française“  
richten eindringliche Warnungen an die republi-  
kanische Partei. Das letztgenannte Blatt findet  
sogar den Muth, den ganzen Feldzug gegen die  
Beamtenenschaft einen Wahnsinn zu nennen, aber es  
ist sehr zu bezweifeln, ob die Mehrheit der Kam-  
mer, die sich auf den unblutigen Konvent hinaus-  
spielt, für die Ermahnungen der Blätter zugäng-  
lich sein wird.

**London, 1. Juli.** Aus Philadelphia wird der  
„Times“ nach der „F. Ztg.“ gemeldet, daß der  
Generalkassirer, Choeppe, der Canal-Compagnie,  
geflohen ist und ein Schriftstück hinterlassen hat,  
in welchem er bekennt, daß er sich einer Ueber-  
emmißion der Bonds im Betrage von 615,000  
Dollar schuldig gemacht habe. Die Compagnie  
erklärt, daß sie nicht in der Lage sei, die Bonds  
einzulösen und für dieselben Zinsen zu bezahlen.

Herr Gladstone ist schrecklich in seinem  
Zorn. Er hat schon wieder in London eine  
Rede gehalten, in der er seinem früheren Freund  
Lord Hartington zu Leib gegangen ist und u. a.  
erklärt hat, er sehe dem Wahlkampf ohne Zagen  
entgegen. Jetzt ist er glücklich auf seinem  
Schloß Howarden angelangt, wo er nun hoffent-  
lich wieder Bäume fällen und keine Zeit zum  
Reden halten mehr finden wird.

**Athen, 30. Juni.** Das Organ Trikupis  
sieht neue Zwischenfälle in Rumelien voraus  
und erklärt, Griechenland müsse sich für neue  
Opfer vorbereiten. Der Artikel macht Aufsehen.

### Verschiedenes.

\* **Sinsheim, 2. Juli.** Von Hilsbach ging  
uns heute ein umfangreicher Festbericht leider so  
spät zu, daß wir denselben nur in verkürzter  
Form und mit vollständigem Verzicht auf ein  
näheres Eingehen in die bei der Fahnenweihe  
gehaltenen Reden, hier wiedergeben können.

(-) **Hilsbach, 2. Juli.** Zur Ergänzung des  
Berichts in vor. Nr. des „Landboten“ über die  
hiesige Fahnenweihe vom Sonntag möchten  
wir noch folgendes nachtragen. Am Vorabend  
ertönten Böllerschüsse, und mit Einbruch der Nacht  
war feierlicher Musik-Zapfenstreich in Begleitung  
von Fackeln. Hieran knüpfte sich ein dem Herrn  
Bürgermeister gewidmetes Ständchen, wobei der  
Gesangverein ein passendes Lied vortrug; gleich-  
zeitig sprach der Vorstand des Militärvereins,  
Joseph Eggenberger, dem Herrn Bürger-  
meister und Gemeinderäthen den Dank aus für  
die dem Verein geleisteten ersprißlichen Dienste  
und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die-  
selben. An diesen Akt schloß sich eine recht ge-  
müthlich verlaufene gesellige Unterhaltung bei

einem guten Glas Bier. — Der eigentliche Fest-  
tag wurde früh durch Tagwache und Böller-  
schüsse eingeleitet. Um 9 Uhr empfing der Ver-  
ein die Festdamen vor dem Schulhaus, von wo  
aus sich die Betheiligten, zu einem Zuge gebil-  
det, mit Musikbegleitung durch die Stadt nach  
der Wohnung des Vorstandes Eggenberger be-  
gaben, um die Fahne dort in Empfang zu neh-  
men. Von 10 bis 1 Uhr wurden die auswärtigen  
Vereine — 32 an der Zahl — empfangen  
und in ihre Quartiere geleitet. Nachmittags 2  
Uhr sammelten sich sodann sämtliche Vereine  
in alphabetischer Ordnung vor dem Rathhaus,  
sich zu einem großartigen Festzuge formirend,  
welcher alsbald durch die in schönstem Schmuck  
prangende Stadt nach dem Festplatze sich bewegte.  
Hier nahmen die Vereine Aufstellung vor der  
Tribüne, von welcher aus der Vorstand J. Eg-  
genberger die Versammlung im Namen des  
hiesigen Militärvereins begrüßte und hierauf  
in einer von patriotischem Geiste getragenen  
schwungvollen Rede sich an dieselbe wandte. Das  
am Schlusse auf unsere allverehrten deutschen  
Schirm- und Landesherren — Kaiser Wilhelm  
und Großherzog Friedrich — von dem Herrn  
Redner ausgebrachte Hoch fand bei den Anwe-  
senden begeisterten Wiederhall. Hierauf trug  
der Gesangverein Hilsbach das schöne Lied vor  
„Seid willkommen“. Herr Amtsrichter Schin-  
dler, Präsident des Militär-Gauverbands Sins-  
heim, hielt hierauf die nach Form und Inhalt  
gleich treffliche Festrede, an deren Eingang er  
zu konstatiren Gelegenheit nahm, daß der süd-  
liche Theil des Sinsheimer Bezirks ganz beson-  
ders für Vereinsfachen begeistert sei. Redner  
verbreitete sich sodann eingehend über den na-  
tionalen Aufschwung Deutschlands seit den Jah-  
ren 1870/71 und schloß mit einem Hoch auf  
unser deutsches Vaterland. Nach diesem trug  
die Festdame Kath. Lötz tadellos und mit klarer  
vernehmlicher Stimme ein sehr schönes Festgedicht  
vor, worauf sie die enthüllte Fahne dem Fahnen-  
träger Konrad Maier überreichte, der mit  
Worten des wärmsten Dankes das überaus  
werthvolle Geschenk entgegennahm, gleichzeitig  
versichernd, die Fahne stets in hohen Ehren zu  
halten und in dem von den schönen Geberinnen  
ausgesprochenen Sinne dieselbe dem Vereine  
überallhin voranzutragen. — Leider hat, wie ja  
bereits in einem Artikel in vor. Nr. hervorge-  
hoben wurde, der bald nach Beginn des gemüth-  
lichen Theils eintretende heftige Regen den wei-  
teren Verlauf des Festes sehr beeinträchtigt. Im-  
merhin aber kann dasselbe in seinem Hauptbe-  
stande als durchaus gelungen bezeichnet werden.

\* **Dühren, 2. Juli.** Wie schon im Inse-  
ratenthelle des „Landboten“ vorausgeschickt wurde,  
feiert der hiesige Gesangverein „Froh Sinn“ am  
nächsten Sonntag seine Fahnenweihe. Nach den  
Anmeldungen Seitens der Vereine und den um-  
fassenden Vorbereitungen verspricht das Fest ein  
recht glänzendes zu werden — vorausgesetzt, daß  
das nun eingetretene schöne Wetter uns treu  
bleibt. Hoffen wir vorderhand das beste, indem  
wir gleichzeitig zu recht zahlreichem Besuche herz-  
lich einladen!

— (Ehrengabe für die Universität  
Heidelberg.) In seiner Sitzung vom 22.  
Juni d. J. hat der Centralauschuß beschloffen,  
die bei D. Petters in Heidelberg unter Redak-  
tion von Geh. Hofrath Bartisch, in zwölf Num-  
mern erscheinende „Ruperto-Carola“, Offizielle  
illustrirte Festschrift der 5. Säcularfeier der  
Universität Heidelberg als Organ für seine Ver-

öffentliche zu bezeichnen. Ferner wurde mit Rücksicht darauf, daß bereits eine namhafte Summe gezeichnet worden ist, der Beschluß gefaßt, den Unterzeichnern des Aufrufs vom 4. April d. J. die Errichtung einer zur Förderung wissenschaftlicher Bestrebungen von Docenten der Ruperto-Carola dienenden Stiftung vorzuschlagen. Eine der ersten Nummern der Festschrift wird einen Bericht über den bisherigen Fortgang des Unternehmens bringen, in welchem zur Bildung von Lokalkomitees aufgefordert werden wird. Interessant dürfte es für Viele sein zu erfahren, daß die Durchschnittssumme der bisher gespendeten Beiträge sich auf etwa 10 Mark beläuft, daß aber neben einzelnen sehr ansehnlichen Beiträgen auch kleinere bis zu einer Mark herab beigezeichnet wurden. — Da Viele glauben nur große Summen spenden zu können, so scheint es zweckmäßig, von Neuem an die Stelle des Aufrufs zu erinnern, daß es nicht auf die Höhe der gezeichneten Summe ankommt, sondern nur darauf den Beweis zu liefern, daß die ehemaligen akademischen Bürger der Ruperto-Carola dieser Hochschule an ihrem Jubelfeste dankbar gedacht haben.

† **Karlsruhe, 28. Juni.** Die 22. Jahresversammlung der Südwestdeutschen Konferenz für innere Mission wird, wie wir dem Organ derselben entnehmen, am 13. und 14. Juli d. J. in Worms tagen. Wir machen Ihre Leser auf das reichhaltige Programm dieser Jahresversammlung aufmerksam, deren Hauptgegenstände: „Die Aufgaben der inneren Mission in der Gegenwart“ von Herrn Stadtpfarrer Laumann in Stuttgart und „Die innere Mission für das Familienleben des Arbeiterstandes“ von Herrn Pastor Schuster in Duisburg behandelt werden sollen. In einer Spezialkonferenz wird ferner die mehr innere Frage der Diakonissenanstalten behandelt werden: „Wie gewinnen wir mehr Schwestern für den Diakonissendienst?“ Eine Frage, welche bei dem immer mehr zunehmenden Bedürfnis nach Pflegekräften, bei der auch in vielen Landgemeinden angestrebten Einrichtung von Gemeindepflege, eine für die Diakonissenhäuser wahrhaft brennende zu werden beginnt. Wir machen darauf aufmerksam, daß das Lokalkomitee in Worms Freiquartiere anbietet, in deren Betreff man sich an Herrn Pfarrer Müller in Worms wenden sollte. Programme vermittelt das Bureau der Konferenz in Karlsruhe, Adlerstraße 23.

— Der erste und letzte preussische Kriegsminister in Baden, der frühere Gouverneur von Coblenz, General von Beyer, dem vor zwei Monaten ein Bein abgenommen werden mußte — und den damals viele Zeitungen gestorben sein ließen — ist jetzt soweit hergestellt, daß er wieder Ausfahrten unternehmen kann.

— Aus Baden. Letzten Sonntag demolierte ein „kalter“ Blizschlag die Scheuer des F. Dugi in Zentheim dermaßen, daß das Gebäude voraussichtlich abgebrochen werden muß. — Ein mit epileptischen Krämpfen behaftetes Mädchen im Alter von 15 Jahren, aus Mannheim gebürtig, wollte durch einen Sturz in den Rheinhafen ihrem trostlosen Dasein ein Ende machen, wurde aber gerettet und den Eltern zugeführt. — Ebenfalls brach ein Knabe, welcher auf dem Neck des Turnplatzes allzu waghalsige Uebungen machte und herunterfiel, den linken Arm. — Am Samstag wurde der Rangirer Großkopf in der Nähe von Gottesau bei Karlsruhe beim Abpringen vom Waggon in ein nebenliegendes Geleise, von dem gerade einlaufende Schnellzug überfahren und förmlich zermalmt.

— Voraussichtlich wird der Besuch des Schwäb. Biederfestes in Heilbronn von Stuttgart aus ein ganz besonders zahlreicher werden, da mehr als vierzig Stuttgarter Vereine nach Heilbronn gehen. Außer den von Privaten und Vereinen veranstalteten Extrazüge ab Stuttgart werden von der Generaldirektion am Sonntag zwei weitere Extrazüge abgelassen, denen am Montag noch ein dritter folgt.

— **Vaupheim, 29. Juni.** Unsere Stadt ist in großer Aufregung. Während des heutigen Gottesdienstes wurde die Frau des Fallmeisters auf der einzelnstehenden Kleemeisterei von zwei Räubern überfallen, gebunden und geknebelt und aus dem Geldkasten 200 Mark geraubt. Von den Thätern hat man noch keine Spur. (Wie nachträglich berichtet wird, sind die Verbrecher ermittelt und in Haft genommen worden.)

— **Würzburg, 1. Juli.** Heute Nachmittag 2 1/2 ereignete sich in der Nähe unserer Stadt ein furchtbares Eisenbahn-Unglück. Der Berliner Schnellzug stieß mit einem ihm entgegenkommenden Zuge zusammen. Bis jetzt sind 11 Tote und 6 Verwundete gezählt. — 1. Juli, 5 Uhr 15 Min. Der Berliner Schnellzug 53 fuhr Mittags 2 Uhr auf offener Strecke, eine halbe Stunde vom hiesigen Bahnhof entfernt, mit voller Kraft auf den bayerischen Postzug 49. Das Militär schaffte noch immer Tote aus den Trümmern. 25 Tote wurden bis jetzt und 60 Schwerverwundete gezählt. Unzählige leicht Verwundete; fast Alle vom Postzug. Die Sanitäts-Truppen schafften die Todten ins Spital. Das Unglück ist gräßlich. — Beide Züge stießen auf einem Geleise zusammen.

— **Frankfurt a. M., 30. Juni.** Heute Mittag kurz nach 12 Uhr zog ein junger anständig gekleideter Mann auf der Zeit vor dem Hause Nr. 17 ein Fläschchen mit Flüssigkeit aus der Tasche und trank dieselbe; darauf taumelte er und fiel schließlich zu Boden. Herbeigeeilte Schutzleute und Passanten brachten ihn in den Flur des betreffenden Hauses, woselbst er dann nach dem Spital abgeholt wurde. Bis zur Stunde lebt der junge Mann noch. Stellenlosigkeit soll das Motiv der That sein.

— **Eltville, 27. Juni.** Dem „Rhein. Kur.“ wird geschrieben: Als heute morgen die Enkelin des Herrn Bl., Beamter am hiesigen Eisenbahnbureau, ihre beiden Großeltern vergebens erwartete, ließ sie gegen 10 Uhr deren Zimmer erblicken; beide alten Leute wurden erschossen im Bette aufgefunden. Die Frau war todt, während der Mann noch einige Lebenszeichen von sich gibt, doch ohne Besinnung ist. Bei beiden geht die aus einem neuen Revolver herührende Schußwunde in die Stirn und es scheint, als ob Herr Bl. zuerst seine Frau und dann sich geschossen. Ein nebenliegender Zettel gab an, daß sie beide nach religiöser Ueberlegung beschlossen, aus dem Leben zu scheiden. Die Kinder des Ehepaars sind sämtlich erwachsen und versorgt. Die Enkelin war zum Besuche in Eltville. Die alten Leute lebten in guten Verhältnissen, weshalb man vergebens nach den Motiven der Unthat sucht.

— In **Gernrode** (Thüringen) hatte der Todtengräber das Grab für seinen verstorbenen Bruder zu graben; er wurde dabei vom Schlagfluß getroffen und stürzte todt zusammen. Die Brüder haben nun nebeneinander ihre Ruhestätte gefunden.

— In **Münden** erregt gegenwärtig großes Aufsehen die vor einigen Tagen in Hannover erfolgte Verhaftung des Kaufmanns St. von dort wegen Verdachts des Betrugs und Wuchers. St. gilt als einer der reichsten, wenn nicht als der reichste Mann in der Stadt. Man glaubt, daß die Voruntersuchung eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, da eine Reihe von Belastungsfällen vorliegen soll. Seitens des Amtsgerichts sind auch die Geschäftsbücher mit Beschlag gelegt worden. Wie man meint, soll ein von St. entlassener Commis die Betrügereien zur Anzeige gebracht haben.

— (Ein Schläuberger.) Für fünf Pfennige verkaufe ich meinen Kunden zwei Stückchen Zucker und gebe ihnen dann ein Schnäpschen zum Besten — so suchte der Grünkrämhändler Konowka den Verkauf von Schnaps, zu dem er nicht berechtigt war, vor dem Schöffengericht in Berlin zu bemängeln. Diese Angabe wurde von den Zeugen bestätigt. Die kräftigen Männer, welche wohl in ihrem ganzen Leben wenig Limonade, aber gewiß viele „Nachenpußer“ hinter die Binde gegossen haben, erklärten mit der ernsthaftesten Miene der Welt: „Wir haben nicht den Schnaps, sondern den Zucker bezahlt.“ Der Angeklagte mag sich auf seine schlaue Ausrede nicht wenig zu gute gethan haben, aber das Schöffengericht fiel nicht auf den Witz hinein, sondern verurtheilte ihn zur Zahlung von 108 Mark, den doppelten Betrag der hintergangenen Gewerbesteuer.

— **Wien, 28. Juni.** Von einem schweren Wollenbruch wurden gestern Nachmittag die Vororte Nußdorf, Grinzing und auch ein Theil von Heiligenstadt heimgesucht. Der Nußbach in Nußdorf und der Nestelbach in Grinzing schwellen im Verlaufe von kaum 1/2 Stunde so stark an, daß beide Bäche aus den Betten traten und Straßen, Felder und Wiesen überschwemmten. Leider ist auch ein Menschenleben dem Ele-

ment zum Opfer gefallen. Auch in der Umgegend von Wien entluden sich gestern Nachmittag überall heftige Gewitter; dieselben waren jedoch nur von kurzer Dauer.

— Dem Institut Pasteur für Tollwuthkranke in Paris hat die russische Regierung 100,000 Franks überwiesen. Das läßt man sich gefallen!

— Um zu sehen, wie Johann Most arbeiten lernt, besuchte in voriger Woche der Berichterstatter einer New-Yorker Zeitung das Gefängniß auf Blackwells Island. Der „große“ Anarchist stand, eine Dellanne in der Hand haltend, mit zwei anderen Gefangenen an einer Bohrmaschine und goß Del auf die Bohrblätter. Der Berichterstatter durfte sich dem Gefangenen, der mit anderen an der Bohrmaschine arbeitete, nur auf 10 Schritte nähern, mit demselben zu reden, wurde ihm unterlagt. Most trägt den üblichen gestreiften Anzug der Sträflinge aus dickem, groben Wollzeug. Er stellt sich gut an und ist vollkommen fähig, meinte der Wärter, die Arbeit ist leicht und Most kann sich nicht beklagen.

### Humoristisches.

— (Reingefallen.) Ein junger Mann rettet mit eigener Lebensgefahr ein Mädchen vom Tode des Ertrinkens. Vater: „Eder Lebensretter, Dir dank' ich mein Alles! 200,000 Mk. oder die Hand meiner Tochter — sag mir, welchen Lohn willst Du lieber?“ — Lebensretter: „Eure Tochter!“ — Vater: „Da hast Du gut gewählt, waderer junger Mann; die 200,000 Mk. hätt' ich Dir nicht geben können, bin ich doch nur ein armer Schuhmacher, aber meine Tochter, die sollst Du haben. Hier gebt Euch Eure Hände, liebe Kinder!“

— (Kindermund.) Mutter: „Aber Hans, das ist zu arg, den ganzen Tag mußt ich mit Dir schelten und schimpfen.“ — Hans: „O liebe Mama, das schadet gar nichts; im Gegentheil, es ist ein großes Glück, daß ich es — nicht übel nehme.“

### Klapphornvers vom Badener Schützenfest.

Zwei Schützen gingen nach Baden.  
Rathe, was sie da thaten?  
Der eine hat nichts getroffen,  
Der Andre hat viel ge-  
e-  
hen.

**Russische 1864 Prämien-Anleihe.** Die nächste Ziehung findet am 13. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 250 Mk. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **M. 1,60 pro Stück.**

**Bruchtaler Marktbericht vom 30. Juni.**  
Weizen pr. Ztr. M. 9.25. Kernen pr. Ztr. M. 9.10.  
Roggen pr. Ztr. M. 7.70. Gerste pr. Ztr. M. 6.65.  
Hafer pr. Ztr. M. 6.60. Weisfloren M. 7.—, Weisfrucht M. 7.25. Heu pr. Ztr. M. 3.80. Kornstroh pr. Ztr. M. 3.20. Butter 1/2 Kilo M. —.95. Eier 10 Stück —.50. Milchschweine das Paar M. 18.—24. Läuferchweine 36.—. Kartoffeln (20 Liter) 50 Pf. Auf dem Schweinemarkt waren 164 Milchschweine und 1 Läufer angetrieben.

### Schiffahrtsnachrichten.

**Bremen, 28. Juni.** Der Postdampfer **Alte**, vom Nordd. Lloyd in Bremen, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

## Zur Beachtung!

Wir ersuchen das verehrl. inserierende Publikum, Inserate, welche am gleichen Tage der Ausgabe des Landboten (Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag) noch Aufnahme in demselben finden sollen, **längstens bis Morgens 9 Uhr** aufzugeben. Später eingehende Anzeigen müssen auf die folgende Nummer zurückgelegt werden.

### Brot-Preise in Sinsheim, vom 1. bis 15. Juli 1886.

Namen der Bäcker.	Schwarzbrod		Kornbrod		Halbweißbrod		Weißbrod	
	Gr.	1/2 Gr.	Gr.	1/2 Gr.	Gr.	1/2 Gr.	Gr.	1/2 Gr.
Jakob Fint	1/2	10	—	—	900	25	125	6
H. Hollenbach	1/2	10	—	—	900	25	130	6
Ludwig Klein	1/2	10	—	—	900	25	125	6
Jakob Kolb	1/2	10	—	—	900	25	130	6
Jak. Morlock	1/2	10	—	—	900	25	125	6
Georg Pfauz	1/2	10	—	—	900	25	125	6
Johann Pfauz	1/2	10	—	—	900	25	125	6
Karl Reinach	1/2	10	—	—	900	25	130	6
Gottlieb Stock	1/2	10	—	—	900	25	125	6
Fried. Wagner	1/2	10	—	—	900	25	125	6

**Farrenhaltung betr.**  
 Nr. 11 493. Die Gemeindebehörden des Bezirks machen wir wiederholt auf unsere Verfügung vom 22. Dezember 1877 Nr. 14 819 — im Landbote Nr. 153 vergleiche unsere Bekanntmachung vom 21. September vor. Zs. Nr. 15 666 — Landbote Nr. 113 — mit dem Anfügen aufmerksam, daß diese Anordnung künftighin auch auf die Schweinefahelhaltung Anwendung zu finden hat.  
 Sinsheim, den 28. Juni 1886.

Großb. Bezirksamt.  
**Bedler.**  
 (964) Theobald, Act.

**Die Vornahme der Nachschau betr.**  
 Nr. 11 607. Die Bürgermeisterämter erhalten den Auftrag, denjenigen Hausbesitzern, welchen inhaltlich der Feuerschautabellen anlässlich der diesjährigen Feuerschau eine feuerpolizeiliche Anlage gemacht worden ist, zu eröffnen, daß mit der Nachschau Mitte August begonnen wird und sie bis dahin den desfalligen Anordnungen zur Abstellung feuergefährlicher Zustände in ihren Gebäuden um so sicherer zu entsprechen haben, als sie im Ungehorsamsfalle unnachlässig mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden würden.  
 Der Vollzug dieser Verfügung ist binnen 8 Tagen hierher nachzuweisen.  
 Sinsheim, den 1. Juli 1886.

Gr. Bezirksamt.  
**Bedler.**  
 (968) Theobald, Act.

**Die Einführung einer gemeinen Schafweide auf Gemarkung Epsenbach betr.**  
 Nr. 11556. Der Gemeinderath in Epsenbach hat dahier den Antrag auf Einführung der gemeinen Schafweide nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. April 1884 gestellt. Die Schafweide soll nach dem Antrag des Gemeinderaths sich auf die ganze Gemarkung unter Ausschluß der nach Art. 3 des genannten Gesetzes befreiten Grundstücke erstrecken, das ganze Jahr hindurch stattfinden, bis Michaeli 1891 dauern und als sogenannte Sackschäferei in der Weise betrieben werden, daß die Weide an einen Unternehmer in der Weise vergeben wird, daß dieser es übernimmt, gegen mit ihm vereinbarte, im jeweiligen Verträge näher zu bestimmende Vergütungen bezw. Vergünstigungen, die Hut der von den einzelnen Grundbesitzern in vorher bestimmter Anzahl auf die Weide gebrachten Schafe heerdeweise zu führen. Bezüglich der Art der Verwendung der sich ergebenden Erträge der Weide wird beantragt, daß dieselben in die Gemeindefasse fließen sollen.  
 Antrag und Grundbesitzerverzeichnis liegen 10 Tage lang vom 3. Juli l. J. an auf dem Rathszimmer der Gemeinde Epsenbach zur Einsicht der Beteiligten auf.

Der Antragsteller, sowie sämtliche Grundeigentümer (und Nutznießer im Sinne von Art. 13 Satz 2 des Gesetzes) werden zu der auf dem Rathszimmer in Epsenbach am  
**Dienstag den 20. Juli d. J.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**

stattfindenden Tagfahrt zur Vorbringung etwaiger allgemeiner oder besonderer Erinnerungen und Anträge und zur Abstimmung über die Ausführung des Unternehmens mit dem Bemerken vorgeladen, daß der gestellte Antrag als angenommen gilt, wenn von den Eigentümern der Grundstücke, die der gemeinen Schafweide unterworfen werden sollen, mindestens drei Viertel, sowohl nach der Kopffzahl als nach dem Verhältnis des Steuerkapitals der beteiligten Grundstücke berechnet, zugestimmt haben und unter Androhung des Rechtsnachteils, daß die in der Tagfahrt Nichterfahrenen und Nichtabstimmenden als zustimmend angesehen werden.

Dabei wird bemerkt, daß, sofern Begehren um Ausschluß bestimmter Grundstücke von der Schafweide auf Grund des Art. 4 des Gesetzes gestellt werden wollen, dies vor der Abstimmungstagfahrt durch schriftliche Eingabe bei dem Gemeinderath und unter Beachtung der Vorschriften des § 4 der B.D. vom 30. Juni 1884 (Ges. und B.D.V. S. 277) zu geschehen hat.

Nach vorschriftsmäßiger öffentlicher Verkündung der Offenlage des Antrags und der Tagfahrt steht Niemand der Einwand zu, daß er nicht aufgefordert oder vorgeladen worden sei. Gleichwohl wird den nicht am Gemarkungsort wohnenden Beteiligten die Offenlegung des Antrags und die Anberaumung der Tagfahrt noch durch besondere Zuschrift mit dem Anheimgenben bekannt gemacht, zur Wahrung ihres Interesses bei den Verhandlungen einen Bevollmächtigten am Ort aufzustellen.  
 Sinsheim, 30. Juni 1886.

Gr. Bezirksamt.  
**Bedler.**

**Gemeinderath Sinsheim.**

**Die besondere Vertretung der Steuerpflichtigen bei der Gemeindeverwaltung betr.**

Die Listen der wahlberechtigten umlagepflichtigen Einwohner, welche weder durch Geburt noch durch Annahme des Bürgerrecht erworben haben, und der wahlberechtigten Ausmärker, d. h. der in der Gemarkung nur begüterten oder in solcher nur Gewerbe treibenden Umlagepflichtigen, sind aufgestellt.

Nach den zusammengestellten Steuerkapitalbeträgen haben die staatsbürgerlichen Einwohner zwei und die Ausmärker einen Vertreter zur Gemeindeverwaltung nach Maßgabe des § 92 der Gemeindeordnung in der durch Gesetz vom 24. Februar 1879 und bezw. 2. Mai 1886 gegebenen Fassung zu wählen. Die Listen liegen vom 3. Juli d. J. an zur Einsicht der Beteiligten acht Tage lang im Rathhause auf.

Innerhalb dieser Frist können Einsprachen vorgetragen werden, spätere Einsprachen werden nicht mehr berücksichtigt.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß am 10. Juli d. J. die Frist für die Einsprachen zu Ende geht.

Das Verzeichniß der Verwaltungen und aller derjenigen, welche mit einem Steuerkapital von mindestens 50 000 M. zur Gemeindeumlagepflichtig sind, und welche daher jeweils zur Beratung des Voranschlags Einladungen erhalten werden, ist gleichfalls aufgelegt.  
 Sinsheim, den 1. Juli 1886.

Gemeinderath:  
**Speiser.**  
 (969) Laug.

**Tages-Ordnung**  
 zur Schöffengerichtssitzung  
 vom Samstag den 3. Juli 1886.  
 Vormittags 8 Uhr.

1. J.U.S. gegen Engelberd Bender von Eschelbach, Karl Falkner von Etlingen, Karl Friedr. Neudeck von Menzingen, Georg Weisinger von Sinsheim und Johann Nies von Heilbronn wegen unerlaubter Auswanderung.
2. J.U.S. gegen Karl Freimüller von hier wegen Körperverletzung.
3. J.U.S. gegen Adam Kistner von hier wegen Körperverletzung. Vormittags 9 Uhr.
4. J.U.S. gegen Katharina Burkard von Waldangeloch wegen Bettels. Vormittags 9 Uhr.
5. J.U.S. gegen Gustav Geibel von Waldangeloch wegen Vergehens gegen § 137 R.St.G.B. Sinsheim, 30. Juni 1886.  
 Gr. Amtsgericht.  
**Schindler.** (963)

Nr. 4550. Das Groß. Amtsgericht Neckarbischofsheim hat unterm heutigen beschlossen:

Wird Johann Georg Wolf Wittwe Katharina geb. Graßer von Epsenbach unter Bezug auf die diesseitige Aufforderung vom 3. Mai 1886 Nr. 3786 in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.  
 Neckarbischofsheim, 21. Juni 1886.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
**Baumann.**

**Hindsfahel,**



ein schwerer fetter, wird am Dienstag, den 6. Juli d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, im Fahelhofe zu Sinsheim versteigert.  
 Sinsheim, den 1. Juli 1886.  
 Bürgermeisteramt.  
**Speiser.** (970)

**Winter-Schafweide.**

Dieselbe wird am  
**Donnerstag den 8. d. Mts.,**  
 Nachmittags 1 Uhr,  
 im hiesigen Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber einladet  
 Daisbach, 1. Juli 1886.  
 Bürgermeisteramt.  
**Glasbrenner.**  
 (974) Glasbrenner.

Wir machen hiermit bekannt, daß das Wahlprotokoll über die am 30. Juni d. J. stattgehabte Neuwahl zur Handelskammer nebst Beilagen bis zum 8. Juli d. J. im Wahllokal zur Einsicht der Wahlberechtigten offen liegt. Etwaige Beanstandungen der Wahl oder Wählbarkeit sind innerhalb dieser Frist bei dem Vorstände des Wahlausschusses  
**Herrn Wilhelm Scheeder in Sinsheim**  
 einzureichen.  
 Heidelberg, 1. Juli 1886.  
 Die Handelskammer für den Kreis Heidelberg  
 nebst der Stadt Eberbach.  
**J. B. W. Landfried.**  
 (965) C. Weidig.

**4% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe.**  
 Unsern Geschäftsfreunden theilen hierdurch mit, daß die Serien 17, 18, 33 bis mit 39 der 4%igen Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim in 3 1/2%ige convertirt worden.  
 Wir sind zur kostenfreien Besorgung des Umtauschs beauftragt und hat die Anmeldung bis längstens 1. August zu geschehen.  
 Die näheren Bedingungen, unter welchen die Convertirung stattfindet, können bei uns eingesehen werden.  
**Gebrüder Ziegler.**  
 Sinsheim, 1. Juli 1886.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.  
 von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn  
 amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern** (wenn nach dem Baden damit gewaschen), vorzüglichstes **Toilette-Mittel**, in Flacons à 35 u. 65 Pfg.  
 Alleinige Niederlage für Sinsheim bei M. Erggelet.

**Musik-Unterricht.**  
**Violin & Flöte**, per Stunde  
 15 Pfg. bei  
**Friedrich Neumeyer.**

**Haus zu vermietthen.**  
 Mein Wohnhaus nächst der Kirche wird ganz oder getheilt vermiethet.  
**Elisabetha Hesseauer,**  
 geb. Hettler.

